

Reinhard Mey

"Ich frag mich seit einer Weile schon"

Visit "[Ich frag mich seit einer Weile schon](#)" on MotoLyrics.com

Den Kopf zurÄ¼ckgelegt, um fragend zu mir hochzusehen
Die kleine, warme Hand in meiner, gehst Du neben mir
Das heiÄt, eigentlich musst Du schon eher laufen als gehen
Auf einen meiner Schritte kommen drei von Dir
Und atemlos erzÄhlst Du von all den Begebenheiten
Gedanken und Geschichten, die Dir grad im Kopf rumgehen
Äbersiehst dabei nichts am Weg und zeigst mir Winzigkeiten
Die hab ich schon seit einer Ewigkeit nicht mehr gesehen

Ich frag mich seit 'ner Weile schon
Wer gibt hier wem eine Lektion
Wer gibt hier wem im Leben Unterricht
Ich glaubte ja bisher
Dass ich derjenige welcher wer
Nun seh ich mehr und mehr
Ich bin es nicht

Ich hab lÄngst aufgehÄrt, um meine Aussteuer zu zittern
Dich hÄlt nunmal nicht auf, kein Drohen und kein guter Rat
Heute fehlt mir etwas, hÄre ich nichts donnern, klirren und splintern
Und ein Tag ohne TrÄmmer scheint mir langweilig und fad
Und abends lieb ich es, auf Deinen Murmeln auszugleiten
Die Prellungen und Dein GelÄchter nehme ich gerne in Kauf
Ich brauche Dein Drueinander, denn eins ist nicht zu bestreiten
In Deinem Chaos fÄllt meine Unordnung nicht mehr auf

Die ZimmertÄr fliegt auf, und jubelnd kommst Du reingeschossen
Eine Art Kugelblitz und Turbulenz sÄumt Deine Bahn
Es ist, als hÄttest Du da grad eine TÄr aufgeschlossen
Durch die ich in eine sorglosere Welt sehen kann
Ich steh von meiner Arbeit auf, grad hatte ich angefangen
Und denk, wÄhrend Du mich "Bitte stÄr mich nicht" sagen hÄrst:
Noch nie ist mir die Arbeit so gut von der Hand gegangen
Nie hab ich sie so gern getan, wie seitdem Du mich dabei stÄrst

Visit [Reinhard Mey](#) page on MotoLyrics.com, to get more lyrics and videos.

